

**Schloss Reinegg, Italienische Republik,
Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Erbaut im 13. Jahrhundert.

Schloss Reinegg war der Sitz des Landgerichtes Sarnthein.

Grafschaft Tirol / katholisch.

Schloss Reinegg liegt heute oberhalb der Ortschaft Sarentino (deutsch: Sarnthein), Gemeinde Sarentino (deutsch: Sarntal), Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Region Trentino-Alto Adige/Südtirol, Italienische Republik.

***Angeklagt vor dem Landgericht Sarnthein:
Vier Frauen.
Eine Frau starb auf dem Scheiterhaufen.***

- 1540 Barbara Pachler / genannt „Pachlerzottl“ / lebte seit 1510 im Sarntal / sechs Kinder. Verfahren wegen Hexerei. Die Beschuldigte war in Haft und legte ein Geständnis ab. Gemeinsam mit der Schwester erlernte sie die Zauberei von der Mutter. Sie ging den Pakt mit dem Teufel ein, buhlte mit ihm und verleugnete Gott. Sie ritt zu den Sabbatfeiern, kochte und verzehrte geraubte Kinder sowie gestohlenen Vieh. Sie machte Unwetter und betrieb Schadenszauber an Menschen und Vieh. Barbara Pachler besagte die Rainerin aus Gießmann und die Leyrerin (oder Schussin) aus Wangen. Das Gericht fällt in der Abschlussitzung am 28. August 1540 ein Todesurteil. Der Henker von Meran, Wolfgang Helmschmied, richtete die Frau auf dem Scheiterhaufen. (Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 86, 201f.)
- 1547 Barbara Planer / Magd am Hof des Liepphart. Verfahren wegen Diebstahl und Verdacht Zauberei. Zusammen mit ihrer Tochter Ursula und der Nichte Margreth diente Barbara Planer am Hof des Liepphart. Gemeinsam stahlen sie, buhlten und mimten ein böses Ungeheuer. Durch ihre Handlungen schufen sie eine Atmosphäre der Angst unter den weiteren Bediensteten und der Hausherrin. Die Hausherrin glaubte an einen Zauber. Von Oktober bis November 1547 verhandelte das Landgericht Sarnthein gegen die drei Mägde. Barbara Planer gestand in mehreren Verhören, auch unter der Folter. Den Pakt mit dem Teufel bestritt sie jedoch. Aufgrund Intervention der Verwalterin
- Verbrannt
- Übernahme
Prozesskosten,
ewiger
Landesverweis

der Gerichtsherrschaft Sarnthein, Ursula von Sarntal,
fällte das Landgericht das Urteil:
Nach Schwören Urfehde ewiger Landesverweis.
Die Prozesskosten mussten die drei verurteilten Frauen
tragen.
(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 204f.)

- | | |
|--|--|
| -1547 Ursula Planer / Tochter der Barbara Planer /
Magd am Hof des Liepphart.
Sachverhalt siehe Mutter Barbara Planer.
Das Urteil:
Nach Schwören Urfehde ewiger Landesverweis.
Die Prozesskosten mussten die drei verurteilten Frauen
tragen.
(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 204f.) | Übernahme
Prozesskosten,
ewiger
Landesverweis |
| -1547 Margreth / Nichte der Barbara Planer /
Magd am Hof des Liepphart.
Sachverhalt siehe Tante Barbara Planer.
Das Urteil:
Nach Schwören Urfehde ewiger Landesverweis.
Die Prozesskosten mussten die drei verurteilten Frauen
tragen.
(Rabanser, Hansjörg, Hexenwahn, S. 204f.) | Übernahme
Prozesskosten,
ewiger
Landesverweis |

Quelle:

-Rabanser, Hansjörg:
Hexenwahn, Schicksale und Hintergründe
Die Tiroler Hexenprozesse
Innsbruck-Wien 2006

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.
Kirchstraße 11
99897 Tambach-Dietharz
Telefon: 036252 / 31974
E-Mail: bdireske56@gmail.com